

187 XII. 1915

**Vermischte Meldungen.****Nassauischer Städtetag.**

= Frankfurt, 18. Dezember.

Bei guter Beteiligung aus dem ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden trat heute unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Boigt (Frankfurt) der Nassauische Städtetag im stadtverordneten-Sitzungssaal des Römers zu seiner zweiten Kriegstagung zusammen. Regierungspräsident Dr. von Meister (Wiesbaden), Geh. Regierungsrat Droege (Wiesbaden) und Dr. Oswald Barber (Berlin) von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft wohnten der Tagung bei. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Beteiligung von 39 Städten durch 88 Abgeordnete. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende die Ausführung einer Reihe von Beschlüssen der ersten Kriegstagung bekannt. Einer Eingabe des Städtetags an den Kriegsminister auf Zurückstellung der Apothekergehilfen vom Heeresdienst wurde, soweit angängig, entsprochen. Ferner wurde das Gesuch um Rückgabe der bei der Brot- und Mehlversorgung erzielten Ueberschüsse an die Kommunen und Kreise den Landräten zur Berücksichtigung vom Regierungspräsidenten überwiesen. Das Gesuch des Städtetags an die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau um Gewährung von Darlehen an Gemeinden zu Familienunterstützungen wurde aus sachlichen Gründen abgelehnt. Hinsichtlich der vielfach von Zentralsammelstellen eingehenden Gesuche um Beihilfe zu Kriegsfürsorgegemeinschaften aller Art wurde große Zurückhaltung empfohlen. Den

ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Lübke (Bad Homburg v. d. H.) über „Die Einquartierungslasten der Städte während des Krieges“.